

wung'schaut

**Halt in
bewegten
Zeiten**

Wenn der Weg unter den Füßen wegbricht

Bild: Clemens Stockenreiter



Neuer Pfarrer
S. 2



Titelthema: Bewegte Zeiten
S. 6



So war die Firmung
S. 10



Glaubensimpuls
S. 14

Liebe Priesterinnen und Priester, liebe Lesende unseres Pfarrblattes!



Diese Anrede könnte aber – für manche Pfarrblattlesende den Blutdruck schonender – auch lauten: liebe Getaufte und Gefirmte! Von der Bedeutung her wäre das ein und dasselbe, weil „die Taufe Anteil am gemeinsamen Priestertum der Gläubigen gibt“ (Katechismus der Katholischen Kirche, 1993, Nr 1268). „Der Gefirmte ist als wahrer Zeuge Christi in Wort und Tat bereit, den Glauben zu verbreiten und zu verteidigen.“ (Vaticanum II., Lumen Gentium 11).

So leiten wir die Bedeutung des Priestertums vom Glauben an Jesus Christus ab, der nach dem Hebräerbrief der eigentliche „Hohepriester zwischen Gott und den Menschen“ (vgl. Hebr 5,1-10) ist. Im 1. Brief des Apostels Petrus ist zu lesen: „Lasst euch als lebendige Steine zu

einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft (...), eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm“ (1 Petr. 2,5-9). Die Kirche unterscheidet hier aber in der Berufung und Sendung: „Das amtliche Priestertum (...) und **das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen** nehmen auf je besondere Weise am einen Priestertum Christi teil und sind einander zugeordnet, unterscheiden sich aber doch dem Wesen nach (LG 10).“

Darauf aufbauend heißt es im Handbuch zum Strukturmodell, 4.1.3.1, Diözese Linz, 2019: „Unter der Hirtensorge des Pfarrers und unter Berücksichtigung gegebener Leitungsverantwortung von Pfarrvikaren bzw. PfarrgemeindeseelsorgerInnen werden die Pfarrgemeinden konkret von lokalen Seelsorgeteams und im weiteren Sinn auch durch Pfarrgemeinderäte geleitet. Die Seelsorgeteam-Mitglieder wirken in der Seelsorge mit, indem sie Leitungsverantwortung in bestimmten Bereichen der Pastoral übernehmen und ihnen das entsprechende „Kirchenamt“ mit dem Sendungsauftrag durch ein Ernennungsdekret des Diözesanbischofs übertragen wird.“

Liebe geneigte Leserinnen und Leser!

Die Zumutung dieser offiziellen Texte – ich hoffe, Sie haben sie aufmerksam zu Ende gelesen, soll eben Mut machen, diese Verwiesenheit aufeinander in der Kirche, in der eigenen Pfarrgemeinde in Freude und Dankbarkeit als Berei-

cherung und Angebot anzunehmen. Diese Texte wollen auch ermutigen, zu einer gegenseitigen Ergänzung der Berufungen und Charismen zum Aufbau der Gemeinschaft um Christus. Es kann in diesem Zusammenhang nie zu einer Konkurrenz oder einer Fehleinschätzung von „Mehr oder Weniger“ kommen. Ein Priester ist also durch Taufe und Firmung eingegliedert in das allgemeine Priestertum für sein Leben und durch die Weihe ist er Diener dieses allgemeinen Priestertums. Durch eine Beauftragung des Bischofs bekommen andere Personen Anteil an diesem Dienst. **Das Seelsorgeteam leitet mit dem Pfarrgemeinderat sowie mit der oder dem PfarrgemeindeseelsorgerIn die Pfarrgemeinde** und achtet auf die Verwirklichung der Verkündigung, der Feier der Liturgie, der Caritas und der Gemeinschaftsstiftung am Ort. Ist der oder die hauptamtliche PfarrseelsorgerIn ein Laientheologe oder eine Laientheologin, wird der Pfarrgemeinde **ein Priester für die Feier der Sakramente** zugeordnet.

Papst Franziskus schreibt an alle Pfarrer, an die er einen Brief am 2. Mai 2024 gerichtet hat, dass „die Pfarrgemeinden die Beteiligung aller Getauften an der Mission der Verkündigung des Evangeliums zum Kennzeichen ihres Lebens machen“ und in „denen die Getauften als missionarische Jüngerinnen und Jünger ausziehen und zu denen sie voller Freude zurückkehren (vgl. Lk 10,17).“

„**Bauleute einer synodalen missionarischen Kirche zu sein**“
– *Erstmals in der Geschichte schreibt ein Papst einen Brief an die Pfarrer der Weltkirche.*

Bild: Long Thiên, via Wikimedia Commons, CC BY-SA 2.0



Dies erinnert mich an die Aufgaben der Pfarrgemeinderäte und der ehrenamtlichen Mitglieder der neuen Seelsorgeteams. Aufgabe der Priester ist es dann, „die vielfältigen Charismen der Laien, schlichte wie bedeutendere, mit Glaubenssinn aufzuspüren, zu bestärken und hervorzuheben.“ Der Papst ermutigt die Priester „den Dienst von all dem befreien (zu) können, was ihn ermüdend macht, und wie wir seinen wahren Kern wiederentdecken können: **Das Wort zu verkünden und die Gemeinde im Brechen des Brotes zu vereinen.**“ Dies geschieht in unserer Diözese durch die Pfarrverwaltung, in der diözesan angestellte VerwaltungsvorständInnen auf der neuen Pfarrebene und ehrenamtliche Finanzverantwortliche in den Pfarrgemeinden, die die Priester von den direkten Zuständigkeiten für Finanz-, Bau- und Personal-Aufgaben entlasten. So ist es auch in den gewachsenen pastoralen Bedürfnissen und den Ansprüchen im Bereich Liturgie, Verkündigung, Gemeinschaft und Caritas, in einer sich verändernden Gesellschaft.

Für die entsprechende Aufmerksamkeit sorgen hier die diözesan bestellte PastoralvorständIn sowie

die pastoralen MitarbeiterInnen, in ihren Charismen und den vielfältigen Professionen. Sie gehen mit uns Priestern Hand in Hand den Weg einer synodalen Kirche als Gesendete im gemeinsamen Dienst an der Verkündigung des Evangeliums inmitten der Lebensrealität der Menschen. **Der Papst empfiehlt „die Kunst der gemeinschaftlichen Unterscheidung zu erlernen und zu praktizieren, u. a. „in den Gemeinschaftsstrukturen, wie dem Pastoralrat der Pfarrei“.** Diese Empfehlung können wir nicht nur für die Pfarrgemeinderatssitzungen, sondern auch für die neuen Gremien – pfarrlicher Pastoralrat und pfarrlicher Wirtschaftsrat – beherzigen.

In unserem Fall der Pfarre Ennstal, mit ihren neun Pfarrgemeinden, stehen ab 1. September 2024 drei Priester, drei SeelsorgerInnen und ehrenamtliche Diakone zur Verfügung. **Die Aufgabe des Pfarrers der Pfarre Ennstal darf ich übernehmen** (zu 50 % der Anstellung), nach dem Scheiden des geschätzten Vorgängers KsR Mag. Fritz Lenhart. Die andere Zeit werde ich in fünf Pfarrgemeinden für Eucharistie und andere Sakramente zuständig sein und in einer –

meiner Wohnpfarrgemeinde Großraming – Pfarrseelsorger bleiben. Die Pfarre Ennstal wird im kollegialen Gremium des Pfarrvorstandes geleitet mit Pastoralvorständin Dipl. PAss. in Anita Aigner und Verwaltungsvorständin DI (FH) Birgit Templ.

In Maria Neustift wird als hauptamtliche Pfarrseelsorgerin und Ansprechperson Anita Aigner, die ich mit Pfarrkurat MMag. Walter Dorfer priesterlich unterstützen darf, zur Verfügung stehen.

Allen, die ihre Energien, Fähigkeiten, neue Ideen bei Wertschätzung für Bewährtes und viel Zeit im Ehrenamt oder Hauptamt für den Aufbau der Kirche investieren, gilt der Dank jenes, der sie berufen und gesendet hat aber vielleicht auch jener, die deren Dienste annehmen.

„**Lebe deinen Sommer so, dass er dich auch noch im Winter wärmt**“ (Daniel Leszinski)

Einen erholsamen Sommer wünscht
»» (noch) Pfarrvikar und (noch) Pfarrseelsorger Thomas Mazur



Pfarre Ennstal

Pfarre Ennstal - Aktuelles aus dem Pfarrvorstand

Zum Abschied ein herzliches DANKE

Liebe Ennstaler:innen!

Am 31. August 2024 beende ich meinen Dienst im Ennstal, um neue Aufgaben in der Diözese zu übernehmen. Ich darf mich verabschieden, verbunden mit einem großen DANKE.

Nach einem jahrelangen, herausfordernden Prozess in vielen Gremien wurde am 1.1.2023 aus den bisherigen Pfarren eine Pfarre mit 9 Pfarr(teil)gemeinden gegründet. Im März 2023 wurde ich zusammen mit unserer Verwaltungsvorständin Frau Birgit Templ und der Pastoralvorständin Frau Anita Aigner von Generalvikar Severin Lederhilger in der Pfarrkirche Reichraming in unsere Ämter eingeführt und angelobt.

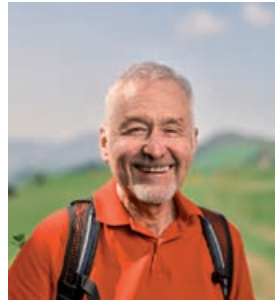
Im Herbst feierten wir mit vielen Menschen aus der ganzen Pfarre, bei prächtigem Wetter, in der Wallfahrtskirche Maria Neustift unser Gründungsfest.

Wenn auch in kleinen Schritten sind schon einige Pflänzchen gewachsen. Zum Beispiel gibt es schon in allen 9 Pfarrgemeinden Seelsorgeteams. Die meisten davon sind schon beauftragt und in ihr Amt eingeführt worden. Bis Mitte des Jahres sind dann alle 9 Seelsorgeteams installiert.

Ab 1. September besteht der Pfarrvorstand aus der Pastoralvorständin Anita Aigner, der Verwaltungsvorständin Birgit Templ und Pfarrer Thomas Mazur. In den 9 Pfarrgemeinden übernehmen die Seelsorgeteams jeweils mit einem priesterlichen und einem pfarrlichen (hauptamtlichen) Seelsorger / einer Seelsorgerin und einzelnen Gremien die Leitung und auch Verantwortung.

Ich denke, dass durch das Bemühen vieler Menschen ein guter Boden bereitet ist, sodass die Seelsorgeteams die vier Grundfunktionen der Kirche – Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft – gut wahrnehmen und fruchtbar arbeiten können.

Dass schon einiges wachsen und entstehen konnte und wir schon näher zusammengerückt sind, verdanken wir einem wertschätzenden, engagierten Miteinander von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Viele Menschen haben oft unbemerkt im Hintergrund gewerkt, andere waren tatkräftig an vorderster Front. In Pfarrgemeinderäten, in vielen Fachausschüssen und Gruppierungen wurden zusammen mit den Seelsorgeteams Überlegungen angestellt und Weichen gestellt, umgesetzt haben dann viele helfende Hände.



Die Willkommensatmosphäre in den einzelnen Gemeinden verdanken wir den vielen Aufmerksamkeiten, besonders aber Menschen, die ihr Christsein mit Begeisterung ausstrahlen.

Mit dem DANKE verbinde ich aber auch eine große BITTE: Trotz vielfachen Bemühens sind wir noch lange nicht so weit, dass wir sagen können: „Es passt!“ Unterstützen Sie den Pfarrvorstand, tragen Sie die Veränderungen bitte mit.

*Gottes Segen
Ihr Pfarrer Friedrich Lenhart*

DANKE

Wie kann man in wenigen Worten würdigen, was jemand über 35 Jahre als Pfarrer von Ternberg und Priester im Dekanat Weyer, 17 Jahre als Dechant und zwei Jahre als Pfarrer in der Pfarre Ennstal gewirkt und geleistet hat?

Das ist nicht machbar. Und dennoch ist es uns ein Herzensanliegen, danke zu sagen.

Lieber Fritz!

DANKE für alles, was du in dieser Zeit gegeben hast. Danke für dein Dasein, deine seelsorgerliche Begleitung, dein Gottesdienst-Feiern, dein priesterliches Wirken, das Einbringen deiner Talente, dein Leiten und Verantwortung-übernehmen bei und für uns.

In einer Lebensphase, in der andere Menschen den Ruhestand genießen, hast du dich auf die Ungewissheit des Pionierprozesses und die herausfordernde Aufgabe des „neuen“ Pfarrer-seins eingelassen. Die Pfarrwerdung war und ist ein anstrengender Weg, den du mitgegangen bist und mitgestaltet hast. Dafür sagen wir dir besonders DANKE.

Wir wünschen dir für deine Zukunft:

Zeit, für das, was du leidenschaftlich gerne tust, Raum zum Ausprobieren, Genießen und Entdecken, Orte, an denen du dich wieder neu verwurzeln kannst, Begegnungen, die dein Leben bereichern und ganz viel Segen.

Vergelt's Gott!

Neuer Pfarrer

Mit 1.9.2024 wird als neuer Pfarrer THOMAS MAZUR gemeinsam mit Pastoralvorständin Anita Aigner und Verwaltungsvorständin Birgit Templ den Pfarrvorstand bilden.

Wir danken Thomas Mazur für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Pastoralkonzept

Was ist uns in unserer Arbeit in den kommenden Jahren wichtig?

Mit dieser Frage hat sich der Pfarrliche Pastoralrat unter Einbeziehung von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen und aufgrund von Rückmeldungen aus der Bevölkerung beschäftigt und daraus ein Grundsatzpapier erarbeitet. Es wird jetzt auch noch von diözesanen Gremien begutachtet und dann auf unserer Homepage veröffentlicht. Dabei geht es um Grundhaltungen und Themenbereiche, die wir in den nächsten Pfarrblättern vorstellen wollen.

Eine Grundhaltung unserer Pfarre

**Wir verstehen uns als eine einladende Kirche.
Jede und jeder ist willkommen und eingeladen.
Wir leben Gastfreundschaft.**

Kunst - Kultur - Ästhetik - Gedenkarbeit

Die Arbeitsgruppe im Themenfeld „Kunst, Kultur, Ästhetik und Gedenkkultur“, ein Thema, das unserem scheidenden Pfarrer sehr am Herzen liegt, hat diese Haltung und dieses Ziel in ihren Aufgaben aufgenommen:

Menschen sollen sich, egal welche Welt- und Glaubensausrichtung sie innehaben, in unseren Kirchen willkommen fühlen und durch den Raum, die Kunstwerke und die kulturellen Veranstaltungen dem „Geheimnis Gott“ näherkommen.



Ein Statement einer Mitwirkenden:

Alle 14 Kirchen der Pfarre Ennstal sollen als einladende und ansprechende wie auch zeitgemäße Orte der Begegnung für alle Menschen wahrgenommen werden.

Unsere Arbeitsgruppe macht es sich zur Aufgabe, auf alle unsere Feierräume einen kritischen sowie auch wertschätzenden Blick zu werfen. Die Ergebnisse unserer Beobachtungen werden wir an die jeweiligen Seelsorgeteams weiterleiten.

Resi Karrer

Beauftragungsfeiern

Ein Seelsorgeteam-Mitglied stellt sich mit seiner Zeit, seinen Erfahrungen und Fähigkeiten in den Dienst einer lebendigen Pfarrgemeinde.



SST Ternberg mit Pastoral- und Verwaltungsvorständin

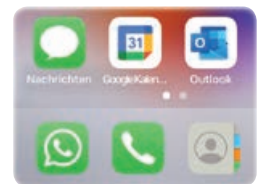
Am 7. April wurden in **Ternberg** neue Seelsorgeteam-Mitglieder, am 21. April das Seelsorgeteam für **Großraming** feierlich beauftragt. Das Seelsorgeteam **Weyer** feiert die Übernahme der Leitungsfunktion für die Pfarrgemeinde am 30. Juni. In **Laussa** wird das Seelsorgeteam am 21. Juli beauftragt. Alle Neu-Beauftragten haben schon bisher tatkräftig das kirchliche Leben mitgeprägt. Herzlichen Dank für eure Bereitschaft, eine leitende Aufgabe zu übernehmen, und Gottes Segen für euren Dienst!

ERREICHBARKEIT

Für die Menschen erreichbar zu sein, ist ein zentraler Auftrag für die Pfarre.

Die unterschiedlichen Öffnungszeiten der Pfarrgemeindebüros und mehrere Seelsorger:innen, die sich die Betreuung der Pfarrgemeinden mit unterschiedlichem Stundenausmaß teilen, machen es manchmal schwierig, die richtige Person ans Telefon zu bekommen. Das ist aber besonders bei seelsorgerischen Notfällen wichtig.

Mit der gemeinsamen Telefonnummer soll dies nun besser koordiniert und untereinander abgestimmt ermöglicht werden. Sie ist auch Ausdruck unseres Zusammenwachsens als eine Verwaltungseinheit.



Die Diözese Linz hat uns für die Pfarre Ennstal die **Telefonnummer 07256/93081** inklusive einer virtuellen Telefonanlage zur Verfügung gestellt.

Zu festgelegten Zeiten wird der Anruf bei Wählen der Nummer auf ein Mobiltelefon einer Pfarrsekretärin weitergeleitet. Nun können Anliegen bearbeitet werden, obwohl das eigentlich zuständige Pfarrgemeindebüro zu dieser Zeit nicht besetzt ist. Wir decken aktuell Montag bis Freitag von 8-12 Uhr ab, sowie Dienstag und Mittwoch bis 16.30 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten läuft ein Tonband, welches die Informationen für dringende seelsorgerische Belange bekanntgibt.

Text: Pfarrvorstand; Layout: Martin Rögner

„Halt in bewegten Zeiten – wenn der Boden unter den Füßen wegbricht.“

Menschen aus unserer Pfarrgemeinde geben Zeugnis darüber, wie sie ein traumatisches, einschneidendes Erlebnis bewältigt haben.

Wolfgang Tejral

Als mich die Frage nach ein paar Zeilen zu diesem Thema erreichte, war mein erster Gedanke „Nein, danke. Meine große Krise liegt lange zurück.“ Andererseits: nur, wenn diese schwere Zeit weit in der Vergangenheit liegt, gelingt die Metaperspektive darauf. Und im besten Fall auch auf den Weg heraus. Beides möchte ich in diesen Zeilen versuchen zu teilen. Doch zuerst: was war passiert? Die Antwort ist schlicht: ich bin ausgebrannt. Und zwar so richtig. **Etwa um die Jahrtausendwende war die Diagnose „Burnout“ noch den Managern vorbehalten – das hat sich mittlerweile Gott sei Dank geändert.**

Heute gibt es ein großes Portfolio an therapeutischen Maßnahmen, die in so einem Fall aus dem Köcher gezogen werden. Von leichten Stimmungsaufhellern (generell: pharmazeutische Intervention) bis hin zu ausgedehnten Reha-Aufenthalten sind mittlerweile viele Fachärzte auf dieses Thema sensibilisiert. Nicht so vor 24 Jahren. Da wurden Symptome behandelt (am Höhepunkt erwischte ich in einem Jahr 4 Lungenentzündungen) und tageweise Krankenstände verschrieben. Der Blick auf das große Ganze war der Schulmedizin (zumindest in meinem Fall und

damals) jedoch verstellt.

Der Auslöser der Krise war ein Spannungsfeld in mir, das ich lange nicht bemerkte. Die Symptomatik, die mein Körper schon lange vor dem Zusammenbruch zum Ausdruck brachte, wollte oder konnte ich nicht erkennen und tat sie ab als zwischenzeitlich schlechte Phase. Was aber diese Spannung hervorrief, konnte ich erst in den Jahren der Aufarbeitung erkennen, leuchtet aber bis heute als meine ganz persönliche Erkenntnis in jeden einzelnen Tag.

Was hat mir geholfen, was hat mir Halt gegeben?

1.) **Die Akzeptanz der Situation, so wie sie war.** Solange das nicht passierte, solange ich mir nicht eingestand in einer Krise zu sein, kämpfte ich innerlich dagegen an und sah nicht hin. Doch das rächte sich spätestens dann, als am Ende der totale Zusammenbruch wie aus heiterem Himmel da war. Fazit: Erkenne und agiere, solange du noch die Kraft dazu hast.

2.) **Ich nahm Hilfe an, wo sie mir angeboten wurde.** Manchmal war das ein gutes Gespräch mit einem Freund, manchmal ein Kurs, der in meine Aufmerksamkeit sprang, manchmal ein Spaziergang oder ein Arztbesuch. Das Wunderbare dabei war, dass, als ich mein Blickfeld für Hilfe öffnete,



diese ganz von alleine zu mir kam in Form von Gelegenheitsfenstern oder dem berühmten „Wink des Schicksals“.

3.) **Ich hielt Innenschau, meditierte täglich.** Die Reflexion meiner Emotionen half mir dabei, blockierende Verhaltensmuster aufzulösen und mich innerlich neu zu orientieren. Die Vorteile der Meditation sind hinlänglich untersucht und bekannt. Manchmal gilt es nur, die Form der Meditation zu finden, die zu einem passt. Wichtig ist, dass man damit anfängt, sich auf die Reise zu sich selbst einlässt.

4.) **Ich war offen für Veränderungen.** Es war mir klar, dass mein Denken und meine Gewohnheiten mich dorthin gebracht hatten, wo ich war. Ans Ende der Sackgasse. Es war mir unmöglich, die Dinge im Außen zu ändern und mir wurde klar, dass ich nur mich selbst ändern konnte. Als ich aber mein Innerstes änderte, änderte sich auch

alles im Außen. Anfangs waren es nur kleine Veränderungen, für mehr reichte die Kraft einfach nicht. Nach und nach konnte ich immer größere Schritte tun, bis ich so weit war, einen neuen Job zu suchen. Und auch das war nur ein Schritt auf einer langen Reise.

5.) **Ich fing an, mich selbst zu lieben.** Selbstliebe ist ein immens starker Prozess, der mich an den großen und kleinen Weggabelun-

gen des Lebens den richtigen, den gesunden Weg gehen lässt. Das inkludiert aber auch absolute Vergebung mir selbst gegenüber. Und das ist wahrlich starker Tobak. Absolute Vergebung mir selbst und auch anderen gegenüber löst Traumatas, von denen ich gar nicht wusste, dass sie mein Leben so massiv beeinflussten und dennoch war es so.

Ich selbst habe meine Krise schon lange überwunden, dennoch haben sich einige Dinge und Gewohnheiten bis in den heutigen Tag gehalten, so wie die tägliche Meditation oder dass ich meinem Bauchgefühl (wieder) vertraue. Am Ende ist der Weg heraus aus der Krise lang und bis zur vollständigen Heilung können Jahre vergehen. Vielleicht ist es aber bei dir anders. Ich wünsche es dir.



Anni Aspalter

Es ist jetzt 20 Jahre her, da bekam mein Gatte Rudi die Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs. Eine OP war unmöglich. Es blieb nur die Chemotherapie. Viele gute Ratschläge halfen uns, die Hoffnung trotzdem nicht zu verlieren. Ich betete viel zu „Maria Heil der Kranken“. Gegen Angstzustände machten wir kleine Spaziergänge in der frischen Luft. Aber die Schmerzen wurden immer unerträglicher und so verlor er vier Monate später im Alter von 44 Jahren den Kampf ums Leben. – Es war wie ein schlimmer Traum für mich. Ich wollte es nicht glauben. Meine jüngste Tochter war erst 7 Jahre, die drei Größeren hätten den Papa auch noch gebraucht. Ich spürte immer wieder so eine Unruhe in mir, ein Kribbeln in meinem Körper. Für die Nacht brauchte ich Medikamente, später pflanzliche Präparate. Die Sonntagsmesse und Kapellen in der Nähe sowie Zeit mit Familie und Freunden machten mich ruhiger. Durch die tatkräftige Unterstützung von meinem Schwager Peter und meinen Kindern war auch die Arbeit zu bewältigen. Heute bin ich froh und dankbar, dass ich den Hof an meinen Sohn Martin und Schwiegertochter Daniela übergeben konnte und genieße die Zeit mit meinen Enkeln.

Romana und Christof Riesenhuber

Neues Leben in sich tragen zu dürfen, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Man blüht auf. Dieses Leben ein paar Wochen später leblos in Händen zu halten wirft einen jedoch ins Bodenlose. In den darauffolgenden Wochen waren wir froh, Menschen um uns zu haben, die uns zuhörten, einfach da waren, wann immer wir Gesellschaft brauchten. Viele wussten nicht, wie sie auf die Situation reagieren sollten, waren selber mitgenommen, dennoch haben sie unsere Gefühle mitgetragen. Wut, Trauer, Verzweiflung, alles hatte seinen Platz. Wir waren überrascht, wie viele Frauen/ Paare ein ähnliches Schicksal erlebten und zugleich gaben diese Erfahrungen Halt. Wir sind mit unserem Erlebnis nicht alleine und dankbar für alle, die uns von ihrer Geschichte erzählt haben.



Cili Aigner

Bewegte WEGE. Den Boden unter den Füßen verlieren. ZU-GRUNDE gehen. Hat für mich einen doppelten Sinn. Ich kann an etwas zerbrechen. Oder meinem Leben auf den Grund gehen = ZU-GRUNDE-GEHEN. Geht manchmal Hand in Hand.

Das Verlieren meiner Zwillinge in der 21. Schwangerschaftswoche. „Es wird schon wieder“. 15 % aller Schwangerschaften enden so, und noch dazu Zwillinge...“ waren Trostworte. Der einfache Weg des Krankenhauses: Schlaftabletten zu verabreichen, um meine Trauer und meinen Schmerz zum Schweigen zu bringen, um zu verdrängen, und um keine lästigen Fragen zu stellen. Es hat mir zwar nicht den Boden unter den Füßen weggezogen, doch eine Narbe blieb zurück. Erst Jahre später ist dieses Verlust-erlebnis immer wieder in Träumen aufgetaucht. Eine Zeit in der Wüste,

heilende Gespräche und ein Ritual, die Kinder symbolisch in meinem Garten zu begraben, waren weitere Schritte.

Was mich immer zutiefst erschüttert, und ich körperlich in allen Gliedern spüre, ist: Der Tod von Menschen wie meinen Eltern, Freund*innen und vor allem, wenn es junge Menschen betrifft. Viele meine Schüler*innen habe ich schon auf ihrem letzten Weg begleitet.

Was mich noch ZU-GRUNDE gehen ließ, war in den ersten Jahren meines Berufes: DU oder ICH, wer geht? Diese Wahl ließ mir damals ein Pfarrer (nicht im Ennstal). Ich ging. Heute würde ich sagen: DU. Mein Selbstwert war ziemlich angekratzt und jeden Morgen kotzte ich vor dem Schulgehen das halbe Frühstück. Aus diesem Konflikt ging ich gestärkt hervor und er führte mich zurück ins Ennstal. Es folgten tolle, erfüllende Berufs-



jahre bis zu meiner Pension.

Woraus schöpfe und schöpfte ich: mehrmals 8-10tägige Schweigeexerziten, Lesen von Biografien (unter anderem von Heiligen), Wüstenaufenthalte, Pilgern, Wandern, Berge, Bibel, Familie, Freunde, Gespräche, Gebet, Stille, ...

pro mente OÖ

Miteinander für psychische Gesundheit – Soziales Engagement für Menschen, die Ihre Hilfe brauchen.

Sie möchten Ihre Freizeit sinnvoll gestalten und haben Freude am Kontakt zu anderen Menschen? Sie haben Verständnis für Menschen mit psychischen und sozialen Problemen?

pro mente OÖ sucht freiwillige HelferInnen, die dazu beitragen, den Alltag von Menschen mit psychosozialen Problemen lebendiger und vielfältiger zu gestalten. Die



LaienhelferInnen von pro mente OÖ **begleiten Betroffene bei Alltagsaufgaben**, wie zum Beispiel beim Einkaufen, bei Kinobesuchen oder stehen ganz einfach zum Plaudern zur Verfügung. Denn Ausgrenzung und Einsamkeit gehören oft zur Alltagserfahrung psychisch erkrankter Menschen. Die Laienhilfe von pro mente Oberösterreich setzt es sich daher zum Ziel, die Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern und „Brücken ins (Alltags) Leben“ anzubieten.

Erfahrungsberichte von Laienhelfern und Laienhelferinnen

„Mich beflügelt es selbst immer sehr, wenn ich mit Melanie zusammen bin. Es kommt so viel Positives zurück! Mittlerweile ist eine richtige Freundschaft entstanden“, sagt Laienhelferin Daniela.

Hinweis zu anderen Hotlines:

TELEFONSEELSORGE: Notruf 142 (ohne Vorwahl)
 KRISENHILFE IN OÖ – rund um die Uhr: 0732 2177
 CARITAS INVITA, psychosoziale Begleitung: 07717 7840-0
 RAT AUF DRAHT: 147 (für Kinder und Jugendliche)
 PLAUDERNETZ: 05 177 6100 (Plaudern gegen Einsamkeit)

„Für mich fühlt es sich immer gut an, wenn wir uns treffen. Wir gehen spazieren, Kaffee trinken oder wandern. Einmal waren wir sogar gemeinsam essen. Diese Treffen bereichern mein Leben ungemein!“, erzählt Laienhelfer Günther.

Welche Voraussetzungen sollen LaienhelferInnen mitbringen?

Laienhelfer und Laienhelferin kann jede/r werden – mitbringen sollte man die Fähigkeit zum Zuhören und die Bereitschaft, einen Teil sei-

ner Freizeit für gemeinsame Unternehmungen und Gespräche über einen gewissen Zeitraum zur Verfügung zu stellen.

Unterstützung bekommen die LaienhelferInnen von pro mente OÖ durch kostenlose Fortbildungen und regelmäßige Supervisionen.

Interessiert? Nähere Informationen bei Frau DSA Sonja Garstener, Tel.-Nr.: 0664 887 57 377
 e-mail: garstenerS@promenteooe.at

Christophorus Aktion

Am 21. Juli 2024 wird in der Katholischen Kirche in ganz Österreich der **Christophorus-Sonntag** begangen. Die Missions-Verkehrs-Gemeinschaft MIVA bittet unter dem Motto „Ein Zehntel-Cent pro unfallfreiem Kilometer“ um Spenden. Heuer stehen Schulen und Bildungsprojekte in Indonesien, Kenia und Uganda im Fokus. Denn profunde Bildung gilt für junge Menschen oft als erster Schritt auf dem Weg aus der Armut. Weitere Informationen und Möglichkeiten für eine Spenden finden Sie online unter www.miva.at

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Die MIVA wird seit 2002 mit dem österreichischen Spendengütesiegel jährlich ausgezeichnet. Dieses garantiert, dass verantwortungsbewusst und sorgsam mit den Spenden umgegangen wird und diese dort landen, wo sie am meisten bewirken.
MIVA-Spendenkonto: Sparkasse OÖ
IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000
BIC: ASPKAT2LXXX

MIVA
 Mobilität ist teilbar.
 Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug.
Christophorus Aktion 2024
 ChristophorusSonntag, 21. Juli
www.miva.at

So war die Firmung 2024



Am 11. Mai hat Bischofsvikar Dr. Adolf Trawöger den Firmlingen aus Großraming und Maria Neustift das Sakrament der Firmung gespendet – gemeinsam in der Pfarrkirche Großraming. **Die 19 Firmlinge aus Maria Neustift hatten sich seit November auf das Sakrament vorbereitet.**

Bei den **Firmstunden und am Firmwochenende** brachten die Firmlinge eigene Gedanken und Erfahrungen ein. Auch **in der Pfarrgemeinde engagierten sie sich auf vielfältige Weise:** Beim Adventmarkt durch direktes Mit-helfen und Kekse backen, beim Gestalten der Osterkerze, als Lektoren und musikalisch beim Vorstellungsgottesdienst, beim Gestalten einer Kreuzwegandacht. Außerdem fanden noch andere Aktivitäten statt wie die Friedhofsbesichtigung, die Osternacht oder

Auferstehungsfeier, der Patennachmittag und die Bußfeier.

Vielen Dank an alle Firmlinge, dass ihr euch auf die Firmvorbereitung eingelassen habt und für euer vielfältiges Engagement!

Einen Dank an all die vielen Beteiligten, die in verschiedensten Formen, von der musikalischen Gestaltung übers Osterkerze gestalten bis zu Lektorendiensten die Firmlinge bei ihrer Vorbereitung zur Firmung begleiteten.

Nach der Firmung fand noch ein kleiner und feiner Abschluss bei Familie Stubauer (Vordereibenberg) mit einer Andacht bei der „Angerbauerkapelle“ statt, herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.

»» Antonia Haider





Persönliches Feedback der Firmpatin Helga Bleiner zur gemeinsamen Zeit:

An einem Abend mit wunderschönem Wetter wurden die Firmlinge und ihre Firmpaten/Patinnen eingeladen, gemeinsam ins Haus der Dorfgemeinschaft zu kommen. Anita Buchberger und Martina Schaupp hatten für uns Impulse vorbereitet, die dazu einluden, sich zu verschiedenen Themen gemeinsam Gedanken zu machen und so auch die persönliche Meinung des Anderen zu erfahren mit dem großen Ziel, sich dadurch gegenseitig etwas besser kennen zu lernen.

Es war für mich sehr spannend, mich gemeinsam mit Viktoria den unterschiedlichen Fragen zu stellen, sich auch wieder einmal an die eigene Firmung zurückzuerinnern, am Heilsweg gemeinsam mit Viktoria unterwegs zu sein und sich über

verschiedene Themen zu unterhalten oder auch einfach nur gemeinsam zu schweigen. Sich gegenseitig Gutes zu wünschen, tat der Seele wohl. Auch bei den kreativen Stationen konnten wir etwas über uns selbst und den Anderen erfahren, gemeinsam gestalten und so Selbstwirksamkeit erfahren.

Alles in allem war es für mich eine schöne Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen und die Anregungen haben ein Stück weit dazu beigetragen, die persönliche Beziehung zwischen Viktoria und mir noch weiter zu festigen.

Alles in allem war es für mich eine schöne Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen und die Anregungen haben ein Stück weit dazu beigetragen, die persönliche Beziehung zwischen Viktoria und mir noch weiter zu festigen.

»» Helga Bleiner

Schöpfungsverantwortung



Das ist kein Randthema neben dem eigentlichen „Kerngeschäft“ des Glaubens. Den Lebensraum Erde so zu gestalten, dass alle gut darin leben können, ist ein Grundauftrag, und ein zentraler Teil des christlichen Beitrags zu einem

nachhaltigen und menschenwürdigen Zusammenleben. Als EineWeltGruppe freuen wir uns daher besonders, neben den beliebten **Allerheiligen-Gestecken**, die heurige **Erntekrone** gemeinsam mit den Bäuerinnen gestalten zu dürfen.

Bitte denkt bereits im Sommer an diverse **Naturmaterialien für die Allerheiligen-Gestecke** (sammeln, trocknen ...) Wir freuen uns, wenn ihr uns im Herbst wieder mit einer großen Vielfalt unterstützt. Wer Materialien zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte bei Renate Gruber (0650 922 69 20). Für eure Unterstützung sagen wir jetzt schon DANKE!

Der Verkauf der Gestecke findet am Sonntag, 20. Oktober vor und nach dem Gottesdienst statt.

Nachhaltige Sommertipps



Auf zur Wasserschlacht!

Ihr plant eine Wasserschlacht, habt aber keine Lust euren Garten danach nach zerplatzten Wasserbomben Teilchen abzusuchen? Kein Problem! Benutzt doch einfach wiederverwendbare Schwämme. Sie machen keinen Müll und brauchen zum „Auffüllen“ nur einen Eimer mit Wasser.



Wasser im Überfluss?

Wasser aus der Leitung ist keine Selbstverständlichkeit, was in heißen Sommern oft deutlich wird. Dennoch wollt ihr auf Abkühlung und prachtvolle Blumengärten nicht verzichten? Platziert Regentonnen, oder sammelt Wasser im Haushalt z. B. wenn ihr in der Küche oder im Bad, Wasser laufen lasst bis es richtig temperiert ist. Sammelt es in Behältern, bevor es in den Abfluss läuft.



Eis bitte!

Ein Sommer ohne Eis geht gar nicht, doch ihr

wollt Plastikmüll vermeiden? Greift im Eisladen zum Eis in der Tüte statt im Becher, oder macht euch zuhause euer eigenes Eis. Nachhaltig und regional! Hier ein Rezept Tipp für **Bananen-Eiscreme**:

- 500 g Fairtrade-Bananen
- 150 g Honig aus deiner Region
- 250 ml Rahm/Schlagsahne vom Bauern nebenan
- Fairtrade-Lieblings-Schokolade zum Bestreuen oder unterheben

Bananen in Stücke schneiden, mit Honig pürieren. Rahm steif schlagen und unter das Püree heben. Die Bananenmasse in einer Schüssel (vielleicht habt ihr auch Eislutscher Formen) im Tiefkühler mindestens 3 Stunden festwerden lassen. Die Schokolade könnt ihr als Stückchen vor dem Einfrieren unterheben, zum Essen drüberstreuen oder für die Lutscher eine Glasur anfertigen. Ganz nach eurem Geschmack!

»» Romana Riesenhuber



Spirituelle Wanderung vom 20. bis 22. August 2024

Am Klosterweg – von Brunnbach nach Frauenberg/Stmk.

Detaillierte Informationen bei Cili Aigner, Tel. 0664 97 51 423

Maiandacht „Ja zum Leben sagen“

Zur Maiandacht der KMB Maria Neustift am 13. Mai bei der Gansberger Kapelle kamen gut 40 Männer und Frauen zusammen, um diese Maitradition wieder mit Leben zu füllen.

Einen Arbeitstag mit Innehalten, Musik, Gesang und Gebet in Gottes herrlicher Natur ausklingen lassen, das kann diese Form einer Andacht den Menschen ein

ehrliches und dankbares „Ja zum Leben“ vermitteln.

Erich, Petra, Renate und Steffi umrahmten mit Instrumenten und hellen Stimmen diese Abendstunde, die beim anschließenden gemütlichen Beisammensein und mit Köstlichkeiten der Gansberger Familie ihren Ausklang fand.



Wenn in der biblischen Tradition Frauen oder Männer von Gott in den Dienst genommen werden, geschieht es oft, dass sie Fragen stellen, Einwände haben, nicht verstehen – ja gelegentlich streiten sie sogar mit Gott. Diesen Einwand sehen wir auch bei Maria.

Biblische Menschen sind also durchwegs mutige Leute – auch Gott gegenüber. Das sagt auch viel über Gott aus, weil er den Menschen diesen Raum gibt und ermöglicht. Maria wird uns deshalb in der Bibel immer wieder auch als eine kämpferische und sich behauptende Frau vorgestellt, die voll und ganz im Leben steht - nicht weltenthoben!! - und die auch mit allen Höhen und Tiefen des Lebens vertraut ist.

Freude herrscht bei den Minis!

FREUDE – über ein stimmiges **Fronleichnamfest**, auf welches sich unsere Ministrant:innen am Samstag zuvor mit einer Übungsstunde vorbereitet hatten. Als Stärkung gab es zwischendurch ein Eis für alle.

FREUDE – über einen **Neuzugang** beim Betreuerinnen-Team.

Maria Dürnberger (Kleinseibenstein) hat sich bereit erklärt, bei uns mitzugestalten. DANKE!

VORFREUDE – auf eine fröhliche gemeinsame Zeit beim **Sommerausflug nach Linz!**



Glaubensimpuls:

Zutaten meines Lebenselixiers

Lebensquelle – im Laufe unseres Lebens suchen wir oft nach Quellen der Inspiration und Stärkung, die uns auf unserem Weg halten und begleiten, aus denen wir schöpfen. Mich fasziniert das Bild vom lebendigen Wasser, das Jesus am Jakobsbrunnen nutzt.

Ich frage mich: Was ist wohl dieses lebendige Wasser? Aus diesem Nachdenken ist die folgende Sammlung von Sätzen entstanden, die wie Zutaten meines Lebenselixiers sind. Ich habe sie in Exerzitien und im Alltag gefunden oder sie wurden mir geschenkt. Diese Zutatenliste entwickelt und verändert sich im Laufe der Zeit.

Für mich sind sie geistliche Nahrung und Quellen der Kraft: Die Sätze erinnern mich daran, wie sehr Gott in meinem Leben gegenwärtig ist und ich Seine Liebe und Weisheit in die Praxis umsetzen kann. Sie sind wie ein innerer Kompass, der mir hilft, meinen Weg zu evaluieren und sicherzustellen, dass ich in Übereinstimmung mit meinen spirituellen Überzeugungen handle. Vielleicht sind Ihnen einige der Sätze Inspiration, sie in eine eigene Sammlung von Zutaten eines Lebenselixiers aufzunehmen oder eine solche zu entwickeln.

1. Gott sagt, ich bin da, hier und jetzt: Die Gegenwart Gottes ist unser ständiger Begleiter. Er ist in diesem Moment, an diesem Ort, bei uns. Diese Erkenntnis kann uns Trost und Hoffnung in allen Lebenslagen schenken.

2. Gott sagt, du bist gut: Trotz unserer Unvollkommenheit sind wir von Gottes Liebe umgeben. Wir dürfen uns selbst annehmen und erkennen, dass wir wertvoll sind und Würde haben.

3. Gott sagt, ich brauche dich: Jede/Jeder von uns hat einen einzigartigen Zweck in Gottes Plan. Die Suche nach dieser Sendung und unserem Auftrag kann uns ein erfülltes Leben schenken.

4. Gott sagt, ich brauche dich im Team: Die Zusammenarbeit mit anderen ist eine Quelle für Wachstum und Erfüllung. Gott ermutigt

uns, gemeinsam an unserer Schöpfung zu arbeiten. In anderen finden wir Ihn.

5. Gott sagt, werde frei (indifferent): Die wahre Freiheit liegt in der Hingabe an Gott und dem Loslassen weltlicher Begierden und Besitztümer. Die Spannung zwischen der Sendung und dem „nichts zu sehr wollen“ ist ein ganz eigener Zugang zum Alltag.

6. Gott sagt, fühle dich ein (Perspektivenwechsel): Die Fähigkeit, Empathie für andere zu entwickeln, fördert Mitgefühl und Verständnis und bereichert unser Leben.

7. Gott sagt, du musst nicht perfekt sein, aber sei dir deiner Fehler bewusst und bessere dich (magis): Perfektionismus kann uns belasten. Gottes Liebe akzeptiert uns mit unseren Schwächen und Fehlern. Diese zu kennen, anzunehmen und an ihnen zu arbeiten, führt zu Freiheit. Fehler sind Gelegenheiten zum Wachsen. Wir sind aufgefordert, aus ihnen zu lernen und uns ständig zu verbessern. Man darf dann auch vom Guten zum Besseren gehen.

8. Gott sagt, lerne mit dir und anderen umzugehen und zu kommunizieren: Beziehungen sind kostbar. Die Fähigkeit zur Kommunikation und zum liebevollen Umgang mit anderen bereichert unser Leben.

9. Gott sagt, lerne auf den Rat anderer zu hören und lass dir neue Wege zeigen: Demütig zu sein und auf die Weisheit anderer zu achten, kann uns helfen, neue Horizonte zu entdecken und zu wachsen.

10. Nimm dich nicht zu ernst: Gott hat die Welt und dich bereits gerettet!

»» P. Johann Spermann SJ, Theologe und Psychologe, derzeit Provinzökonom der Jesuiten in Zentraleuropa

Zur Verfügung
gestellt von

WELT DER
Frauen



GLAUBENSFRAGE

„Es ist ein Leben in Freiheit“

Sr. Angelika Garstenauer (63) wurde für weitere sechs Jahre zur Generaloberin der Franziskanerinnen von Vöcklabruck gewählt. Im Interview spricht sie über das Ordensleben, über Vertrauen, Großmut und Zuversicht.

Schwester Angelika, was bedeutet der Glaube für Sie?

Ich habe mein Leben aus meinem Glauben heraus Gott geschenkt. Meine Gottesbeziehung, die Liebe, das Vertrauen, der Glaube an Gott und das Vertrauen in die Menschen begleiten mein Tun und Sein, meinen Alltag, meine Freuden und Sorgen. Genau in dieser Haltung fühle ich mich von Gott getragen und geführt, jeden Tag neu. Gott lässt sich an Großmut nicht über treffen, aus dieser Hoffnung und Freude gestalte ich mein Leben.

Sie wurden erneut zur Generaloberin gewählt. Was ist Ihnen als Vorsteherin von 120 Frauen wichtig?

Dass wir unser geistliches, spirituelles, franziskanisches Leben vertiefen, unser Profil stärken. Von großer Bedeutung scheint mir, dass Entscheidungen zur rechten Zeit getroffen werden. Hinzuhören auf Gott und die Gemeinschaft, damit wir die Prozesse der Weiterentwicklung gehen können, etwa in den Bereichen der Einrichtungen unseres Ordens, aber auch der Immobilien, damit sich auch unsere wirtschaftliche Situation gut entwickelt.

Immer wieder hört man bei den österreichischen Orden von „Nachwuchssorgen“.

Ich kann mir vorstellen, dass es heute für junge Menschen nicht einfach ist, in eine Gemeinschaft einzutreten. Woran das liegt, kann ich nur vermuten. Ich denke, dass noch nicht so klar rüberkommt, dass das Ordensleben ein Leben in Freiheit ist, mit allem, was dazugehört. Vielleicht sehen viele Menschen das nicht, sondern haben eigene Bilder und Vorstellungen.

Was ist für Sie das Besondere am Ordensleben?

Dass ich unseren Sendungsauftrag, unser Charisma trotz vieler Herausforderungen leidenschaftlich und zuversichtlich leben und meine Kräfte und Fähigkeiten für andere Menschen einsetzen kann. Mich erfüllt dieses Leben mit Freude, es schenkt Hoffnung und Zuversicht. In der Gemeinschaft erlebe ich, dass mir meine Mitschwester geschenkt sind. Als Ordensfrauen stärken wir einander – vor allem als Frauen – und gestalten so die Welt und Gesellschaft mit, damit Gottes Reich sichtbar und erfahrbar wird.

Info: franziskanerinnen.at

Holen Sie sich Ihr „Welt der Frauen“-Probeabo

- ✔ 2 „Welt der Frauen“-Printausgaben direkt zu Ihnen nach Hause
- ✔ 2 weitere „Welt der Frauen“-Ausgaben in digitaler Form
- ✔ 4 Wochen digitaler Zugang zu Online+
- ✔ Inklusive Zustellung innerhalb Österreichs



Jetzt
probieren!



Erfolgreicher Abschluss der Bibliothekarsausbildung



Foto: v.l.n.r.: Bgm. Martin Haider, Amtsleiterin Katrin Füller, Landtagsabgeordneter Bgm. Christian Dörfel, Hermelinde Wohlhardt, Regionsbegleiterin Isabella Huebmer, Elisabeth Wittmann, Leiter Bereich Erwachsenenbildung Diözese Linz Josef Schwabeneder

Das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung bietet einen eigenen Lehrgang für ehrenamtliche Bibliothekar:innen an mit dem Ziel, Basiskenntnisse der bibliothekarischen Arbeit und Fachwissen hinsichtlich Anforderungen und Rahmenbedingungen einer modernen und attraktiven Bibliothek zu vermitteln.

Unsere beiden Leiterinnen **Hermelinde Wohlhardt** und **Elisabeth Wittmann** haben diesen Lehrgang, der über ein Jahr Zeit in Anspruch nimmt, erfolgreich abgeschlossen. Sie setzten im Rahmen der Ausbildung zwei Projekte in unserer Bibliothek um: Hermelinde Wohlhardt mit „Frischer Wind im Blätterwald“ in der Bestandspflege und Elisabeth Wittmann mit „Mint to go – Rucksäcken“ in der spielerischen Vermittlung von naturwissenschaftlichen Themen. Für das ehrenamtliche Engagement wurden sie vor kurzem bei einer Feier im Stift Schlierbach geehrt.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Hermi und Elisabeth ein so engagiertes und begeisterndes Leitungs-Duo haben! Wir gratulieren herzlich zum Abschluss des Lehrganges!



TERMINTIPP: BÜCHERFLOHMARKT beim Kirtag am 11. August 2024
In bereits bewährter Form werden wieder Bücher, Zeitschriften, CDs und Spiele in der Bibliothek zu Schnäppchenpreisen angeboten! Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!

Wir freuen uns, dass die Jalousien und die Beleuchtung in der Bibliothek ausgetauscht und auf den neuesten Stand gebracht wurden. Ein herzliches Dankeschön an die Träger Gemeinde Maria Neustift und Pfarrgemeinde Maria Neustift für diese Investition!

Im Sommerurlaub keine dicken Bücher in den Koffer packen?

Dann einfach mit media2go und einem eBook-Reader das Angebot der digitalen Bibliothek Oberösterreich nutzen! Media2go ist ein gemeinsames, kostenloses Online-Angebot der oberösterreichischen Bibliotheken.

Es erweitert somit den Medienbestand der Bibliotheken und bietet den Nutzerinnen und Nutzern zusätzlich rund **35.000 digitale**

Medien wie eBooks, eAudios, ePaper und eMagazine.

Dafür braucht es nur zwei Voraussetzungen: eine gültige Benutzerkarte (Benutzernummer) der Bibliothek und einen Internetanschluss. Unter „Mein Konto“ können Sie sich auf der Homepage der Bibliothek mit der Bibliotheksordnungsnummer (41510001 für die Bibliothek Maria Neustift), Ihrer Benutzer-



nummer sowie dem Geburtsdatum anmelden. Es fallen keine Kosten pro ausgeliehenes Medium an!

Weitere Informationen finden Sie direkt unter www.media2go.at wie auch in der Bibliothek Maria Neustift.

Das Team der Bibliothek wünscht allen Leserinnen und Lesern einen schönen und erholsamen Sommer!

Kräuterbüscherl-Segnung am 15. August

Wir freuen uns, dass die Goldhauben- und Kopftuchgruppe Maria Neustift das Brauchtum und die Kultur in unserer Pfarrgemeinde so liebevoll pflegt. Kräuter werden im Laufe des Jahres gesammelt, kurz vor Maria Himmelfahrt zu kleinen Sträußerln gebunden und nach der Segnung im Gottesdienst an die Besucher:innen verteilt. Danke für euer wertvolles Engagement!



Wir freuen uns, dass sich **eine Gruppe musikbegeisterter Frauen** in verschiedensten Besetzungen zusammenfindet, um kirchliche Feiern und Anlässe mit ihren Talenten zu begleiten und zu verschönern. DANKE!

Homepage NEU

Es wurde im Zuge der neuen Pfarrstruktur auch eine Anpassung der Webseiten in allen Pfarrgemeinden durchgeführt. Ein einheitlicher Online-Auftritt zeigt die Zusammengehörigkeit unserer Pfarre auch Online und erleichtert den Benutzer:innen die Suche nach Informationen.

Klicken Sie gleich einmal hinein und geben Sie uns auch Ihr Feedback! Wir freuen uns über jede Anregung:

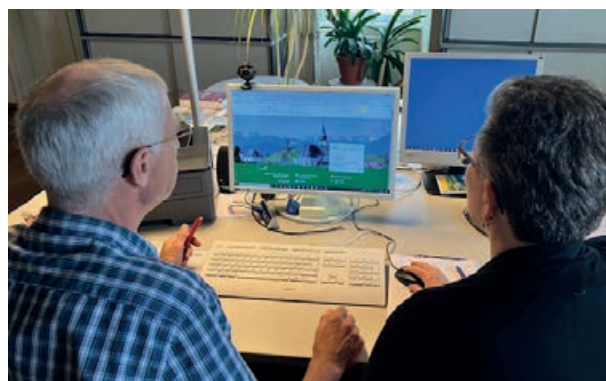
www.dioezese-linz.at/maria-neustift

(die bisherige Adresse www.pfarre-mn.at leitet auf die neue Adresse weiter)



Johannes Schaupp hat seit 2004 unsere Pfarrgemeinde in das World Wide Web gebracht und in unzähligen Stunden die bisherige Webseite immer wieder adaptiert und weiterentwickelt. Gerade für uns als Wallfahrtsort war und ist dies ein wirklich wichtiger Benefit. Johannes wird die neue Homepage nicht mehr betreuen, die Pfarrgemeinde jedoch als Layouter unserer Pfarrblätter weiterhin unterstützen. Ein ganz großes DANKE für deine Arbeit, lieber Johannes!

Wir freuen uns sehr, dass **Gerhard Haider** (am Foto mit **Petra Bürscher**) sich bereit erklärt hat, uns bei der Umsetzung und der laufenden Betreuung der neuen Website zu unterstützen! Vielen Dank!



Liebe Grußworte aus dem Kindergarten:

„Wir haben uns sehr gefreut, dass sich Pfarrer Thomas Zeit genommen und uns besucht hat! Wir konnten uns feierlich auf die Ostertage einstimmen und haben den besonderen Segen mitgenommen.“

»» *Leiterin Daniela Wohlhardt-Baumann*

**Taufen:**

06.04.2024	Matheo Aigner, Großalb
20.04.2024	Emelie Aigner, Lurnwiese
05.05.2024	Magdalena Steinparzer, Großalb
11.05.2024	Luisa Marie Kalkhofer, Hornbachgraben
19.05.2024	Liam Lucas Fösleitner, Lurnwiese
15.06.2024	Karl Tauböck, Neustift
15.06.2024	Anastasia Schörkhuber, Losenstein
16.06.2024	Joshua Leander Ritt, Wien

Trauungen:

27.04.2024	Gregor Karl und Anja Schaubmair, geb. Prüller; Ramingtal
25.05.2024	Franz und Carina Krendl, geb. Gelbenegger; Ertl, Reith
01.06.2024	Johannes Pascal und Christina Huber, geb. Ahrer; Laussa

Begräbnisse:

22.03.2024	Anna Hofer (geb. 1950), Blumau
13.04.2024	Franz Pechhacker (geb. 1957), Steyr
16.04.2024	Dominik Mayr (geb. 1950), zuletzt Wolfern
02.05.2024	Erich Grall (geb. 1940), Freithofberg
10.05.2024	Johannes Nagl (geb. 1987), Gerolder Weg
27.06.2024	Maria Gruber (geb. 1952), Steyrer Straße

Kontakt Pfarrgemeindeamt:

Pfarrsekretärin Petra Bürscher
Tel.: 07250 204; Mobil-Tel.: 0676 877 652 17
E-Mail: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at
Web: www.pfarre-mn.at

Kanzleistunden:

Mittwoch: 08:00 bis 12:00 Uhr
Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr

im Juli und August nur freitags 8 – 11 Uhr

Bankverbindung der Pfarrgemeinde:

IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366
BIC: RZOOAT2L080
RAIBA Ennstal

Öffnungszeiten Bücherei:

DO 17:30 bis 19:30 | FR 16:00 bis 19:00
SO 09:00 bis 11:00

Impressum: Inhaber und Herausgeber: Pfarrgemeinde Maria Neustift, 4443 Maria Neustift, Neustift 28;

Redaktion: Team des Öffentlichkeitsausschusses; Hersteller: Druckerei in.takt/Promente OÖ, Linz

Kontakt: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at; IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366; DVR: 002987411535

Nicht gekennzeichnete Bilder wurden dem Pfarrblatt zur freien Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Unsere fixen liturgischen Angebote:

• Hl. Messe Sonn- /Feiertage Mai bis Oktober 10:00 Uhr und Nov.-April 08:30 Uhr. • NEU ab Sept. ÄNDERUNG in Ma.N.: Vorabendmesse jeden 2. und 4. Samstag um 19:00 Uhr. • Hl. Messe jeden Donnerstag um 19:30 Uhr. Letzter Donnerstag im Monat Heilungsmesse. Beichtgelegenheit ab 18:30 Uhr. • Eucharistische Anbetung jeden Do. ab 15:00 Uhr Mai-Oktober in der Pfarrkirche. • 19:00 Uhr jeden Samstag Vorabendmesse in Ternberg und in der Marktkapelle Weyer.

Angaben ohne Gewähr!
Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen und die Wochenordnung auf der Webseite!

14.07.2024	10:00	Festgottesdienst „SPATZENMESSE KV 220 W.A. Mozart“ mit dem ensemble instrumental weytai
21.07.2024	10:00	Eucharistiefeier CHRISTOPHORUS-Sonntag – Fahrzeugsegnung
21.07.2024	10:00	Feldmesse FF Hofberg
11.08.2024	10:00	Festgottesdienst KIRTAG – Musikal.Gest.: Singgemeinschaft
15.08.2024	10:00	Mariä Aufnahme in den Himmel – Festgottesdienst mit Kräutersegnung Musikal. Gest.: Männerchor
01.09.2024	10:00	Eucharistiefeier - Musikal. Gest.: Gastchor aus Gaspoltshofen
15.09.2024	10:00	EHEDANKFEST Eucharistiefeier
20.09.2024	10:00	Hl. Messe in Mariazell – Pfarrwallfahrt
28.09.2024	19:30	KONZERT in der Pfarrkirche mit Barbara Haas, Singgemeinschaft & Freunde
29.09.2024	10:00	Eucharistiefeier gemeinsam m. den Wallfahrern aus Konradsheim
05.10.2024	11:00	Wallfahrermesse Pfarre Ennstal (alle Pfarrgemeinden)
06.10.2024	10:00	Eucharistiefeier ERNTEDEANKFEST
13.10.2024	10:00	Eucharistiefeier MUSIKERMESSE MV Maria Neustift
13.10.2024	14:00	Wallfahrermesse St. Peter in der Au
20.10.2024	10:00	Eucharistiefeier – Grabgesteckeverkauf
01.11.2024	08:30	ALLERHEILIGEN – Eucharistiefeier; 14:00 Uhr Totengedenken in der Kirche und Friedhofsgang
02.11.2024	07:30	ALLERSEELEN – Hl. Messe anschl. Friedhofsgang
09.11.2024	19:00	Hubertusmesse
30.11.2024	16:00	Hl. Messe/Adventkranzsegnung ADVENTMARKT ab 12:00 Uhr
01.12.2024	08:30	1. Advent – Eucharistiefeier – ADVENTMARKT

Orchesterkonzert des „ensemble instrumental weytai“

MusikerInnen aus Taiwan spielen Werke von J. Haydn, W. A. Mozart, A. Bruckner, C. Saint-Saens. Samstag, 6. Juli um 19 Uhr in Pfarrkirche Großbraming. Infos & Karten (€ 20): ms-weyer.post@ooe.gv.at
Weiters sorgen sie für die musikal. Gestaltung der Eucharistiefeier **in der Pfarrkirche Maria Neustift: Spatzenmesse KV 220 von W. A. Mozart am Sonntag, 14. Juli um 10 Uhr**

Nicht vergessen: Kirtag am 11. August 2024!

Heuer wird wieder der Weinkeller im Pfarrhof geöffnet sein – eine einzigartige Umgebung für den Genuss von edlen Weinen!

Messe der Barmherzigkeit im Mariendom Linz am 14. Juli, 10 Uhr.

Mit Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer und dem OÖ Blasmusikverband.
Uraufführung der Messe von Thomas Doss mit über 250 Musiker:innen und Sänger:innen. Leitung: Gottfried Rapperstorfer, Peter Brillinger, Thomas Hörmann

**LIEBE – du treibende Kraft, wo Stillstand herrscht.
LIEBE – du treibende Kraft, wo Angst regiert.
LIEBE – du treibende Kraft, wo Sorge mächtig wird.
LIEBE – du treibende Kraft, wo Zukunft aussichtslos scheint.
LIEBE – du treibende Kraft, die alles vermag –
Leben zu wandeln, Tag für Tag.**

(Franziska Schneglberger)

